



Wenn Bands wie „Generation“ losrocken, vergessen viele Gefangene für eine Weile den Alltag.

Foto: Achim Zweygarth

# Mit Rock kommt Normalität ins Gefängnis

**Strafvollzug** Seit acht Jahren organisiert Klaus Boshart Konzerte für Häftlinge in Stammheim. *Von Ralf Recklies*

**W**ir haben hier öfters Wiederholungstäter“, sagt Klaus Boshart und schmunzelt. Der Bereichsleiter Gefangenenbetreuung der Justizvollzugsanstalt Stuttgart (JVA) meint damit aber weniger seine Klienten. Vielmehr bezieht er sich auf jene Musiker, die immer wieder ins Stammheimer Gefängnis kommen, um mit Rockmusik ein wenig Abwechslung in den tristen Alltag zu bringen. Musste sich Boshart anfangs noch intensiv um Bands bemühen, die unentgeltlich im Veranstaltungssaal auftreten wollen, so bekommt er heute mehr Angebote, als er Auftritte organisieren kann: „Das läuft richtig gut.“ Nicht nur in Stuttgart, wie er erzählt – in einer ganzen Reihe von baden-württembergischen Gefängnissen hat die Idee inzwischen Nachahmer gefunden.

„Im Schnitt findet ein Konzert pro Monat statt“, sagt Boshart. Seine Motivation: „Nach 30 bis 40 Minuten gelingt es den meisten Häftlingen abzuschalten und den Gefängnisalltag für eine Weile zu vergessen.“ Außerdem sei Musik international und erreiche alle Zuhörer. Dies mache

nicht zuletzt die Tatsache deutlich, dass es in den acht Jahren, in denen Boshart die Konzerte hinter Gittern organisiert, noch nie einen Zwischenfall gegeben habe. Selbst deftige Rockmusik mit treibenden Gitarrenriffs und derben Bässen mache die Gefangenen nicht aggressiv.

„Die Vollzugsanstalt ist ein Teil unserer Gesellschaft, und die Konzerte stellen eine Brücke zwischen drinnen und draußen dar“, erklärt der Beamte. Durch die Auftritte von Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen – „wir organisieren auch klassische Konzerte“ – werde ein Stück Normalität im Leben der Häftlinge gewahrt, und das sei enorm wichtig.

Über Aushänge lädt Klaus Boshart zu den Konzerten ein. Hat ein Häftling Lust auf einen Besuch der Veranstaltung, muss er einen Antrag stellen. Nicht immer wird dieser positiv beschieden. Insassen, die in Untersuchungshaft sitzen und möglicherweise auf Komplizen stoßen könnten, erhalten ebenso wenig eine Erlaubnis zur Teilnahme an den Gemeinschaftsveranstaltungen wie besonders gefährliche Straftä-

**„Es ist anfangs schon ein komisches Gefühl, hier zu spielen.“**

Der „Generation“-Gitarrist Gerhard Schmetzer

ter. Letztendlich entscheidet der zuständige Richter, wer zum Konzert darf.

Während den Gefangenen mit den Angeboten ein Stück Normalität geboten wird, erleben die Musiker ihre Auftritte zumeist mit gemischten Emotionen. So auch die Mitglieder der Cover-Rockband „Generation“ aus Bietigheim-Bissingen.

„Es ist anfangs schon ein komisches Gefühl, hier zu spielen“, sagt der Gitarrist Gerhard Schmetzer. Anzumerken ist ihm und seinen Mitstreitern davon aber nichts. Routiniert spielen die sieben Freizeitmusiker ihr Programm, das allerdings dem Anlass entsprechend angepasst wurde. Auf die Nummer „Hier kommt Alex“ von den Ärzten wurde ebenso verzichtet wie auf Westernhagens „Es geht mir gut“, erklärt der

## MUSIK HINTER GITTERN: VON BÖHSE ONKELZ BIS KLASSIK

**Nachahmer** Die von Klaus Boshart geborene Idee, in Gefängnissen Konzerte zu veranstalten, findet inzwischen bundesweit Nachahmer. Die Vollzugsanstalten empfehlen sich sogar gegenseitig Bands.

**Wiederholungstäter** Die australische Band The Vagrants macht bei jeder ihrer Europatourneen Station im Stammheimer Knast. Zwischen Boshart

und den Musikern von Down Under hat sich eine Freundschaft entwickelt, von der die Gefangenen profitieren. Auch Polizisten haben keine Scheu, vor Häftlingen auf die Bühne zu gehen. So ist Anfang dieses Jahres die Band Anderkawer vom Stuttgarter Landeskriminalamt aufgetreten.

**Programm** Der letzte Monat in diesem Jahr bringt den Häftlin-

Sänger und Gitarrist Harry Kemfert. Stattdessen gibt es „Rebel Yell“ von Billy Idol und Meat Loafs „Time Warp“, „Verdamp lang her“ von BAP und Rio Reisers „König von Deutschland“. Auch Rockklassiker wie „Highway To Hell“ von AC/DC und „Smoke On The Water“ von Deep Purple hat „Generation“ im Repertoire.

Sind es anfangs nur die Füße oder Finger, die im Takt mitwippen, so lässt sich der eine oder andere Zuhörer gegen Ende des Konzertes mitreißen, schüttelt heftig den Kopf und spendet mit in die Höhe gereckten Händen Applaus. Bei aller Zurückhaltung der meisten Häftlinge wird am Ende dennoch deutlich, dass die von Sänger Franz Neumann gestellte Frage „Habt ihr Spaß?“ oft nur eine Antwort kennt: Ja.

gen der JVA Stammheim viel Livemusik. Die Band Lucky Twist wartet am 2. Dezember mit Rock 'n' Roll auf, eine Woche später spielt Radar Jam Hits aus den 60er, 70er und 80er Jahren; die Formation Heilige Bruehder gibt am 16. Dezember ein Böhmische-Onkelz-Tribute-Konzert und beim Jahresabschlusskonzert am 23. Dezember steht Klassik auf dem Programm. rec